

Vierteeljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Mörsleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 167.

Halle, Dienstag den 21. Juli

1835.

## Anzeige.

Bei der am 16. und 17. d. Mts. gehaltenen Ziehung der 1sten Klasse 72ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 94,842; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 20,423 und 108,736; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 18,553. 23,698 und 69,467; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 22,423. 30,786. 46,958 und 52,014; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 51,379 72,443. 79,307. 91,812 und 100,256.

Der Anfang der Ziehung 2ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 13. August d. J. festgesetzt.

Berlin, den 18. Juli 1835.

Königl. Preussische General-Lotteries-  
Direktion.

## Deutschland.

Ueber die Frankfurter Messe geht uns folgender Bericht zu: Die für den Großhandel mit dem Schluß der gegenwärtigen Woche zu Ende gehende Margarethen-Messe zu Frankfurt an der Oder ist für den Verkauf von Tuch Waaren mittlerer Qualität, so wie für den Absatz einiger rohen Produkte recht gut ausgefallen. Ordinaire und feine Tuche fanden weniger Begehr. Mit Wollenzug-Waaren war das Geschäft flau. Englische Baumwollen-Waaren fanden nur geringen Absatz; von den vereinsländischen Waaren dieser Art wurden die Callico's am meisten gesucht. Mit seidenen und halbseidenen Waaren hielt sich das Geschäft mittelmäßig. Leinene Waaren standen noch immer hoch im Preise und wurden viel verkauft. Bei den kurzen Waaren war der Absatz ziemlich mittelmäßig. Die Eisen-, Stahl-, Holz- und Stein-Waaren fanden ihre gewöhnlichen Abnehmer. Glas-, Porzellan- und Leder-Waaren hatten viel Nachfrage. Rohe Häute und Felle waren ziemlich

viel auf dem Platze und fanden fast sämtlich Käufer. Hasenfelle und Rauchwaaren überhaupt waren wenig gesucht. Schweineborsten und Federposen wurden rasch zu hohen Preisen abgesetzt. Bettfedern und Pferdehaare, auch Ochsenhörner und Hirschgeweihe fanden wenig Käufer. Wachs und Honig war gesucht und wurde gänzlich verkauft. Flachs wurde zu hohem Preise, Hanf nur zum Theil abgesetzt. Wolle war mehr als zu der vorjährigen Messe eingegangen, und fand Anfangs zu ziemlich hohen, später aber nur bei erniedrigten Preisen Käufer. Die Preise wurden nach Qualität zwischen 30 bis 85 Thlr. der Centner gehalten. — Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt war mit Land- und Luxus-Pferden reichlich besetzt, welche zu ziemlich hohen Preisen verkauft wurden. Die Zahl der Messfremden betrug 6329 Personen. — Es sind besonders viel Tuchwaaren nach dem Auslande verladen worden; auch andere Fabrik-Waaren und Produkte sind viel nach dem Auslande gegangen.

Die Manufakturen in Seide und Wolle im Reg.-Bez. Düsseldorf werden fortwährend sehr lebhaft betrieben. Seitdem die Wolle einen festen Preis angenommen hat, können die Tuch-Fabrikanten mit neuer Zuversicht arbeiten, besonders da es an Bestellungen nicht fehlt. Auch sind fast sämtliche Fabrik-Anlagen derselben in neuerer Zeit ausgedehnt oder erweitert worden, und namentlich im Kreise Pennep giebt es mehrere Fabrikanten, welche gegenwärtig bis 4000 Stücke Tuch und mehr jährlich liefern. Auch die Fabrikation in Stahl und Eisen ist in lebhaftem Betriebe und beschäftigt viele Menschen. Besonders erregt die Gußstahl-Fabrik bei Essen große Hoffnungen. Die Eigenthümer versichern, ein Fabrikat zu liefern, welches dem englischen an Güte in keiner Beziehung nachstehe, im Preise aber fast um die Hälfte wohlfeiler sei, so daß die Konkurrenz ihnen nicht im mindesten schaden werde. Sie machen bereits Versendungen über

den ganzen Kontinent und haben stets zahlreiche Bestellungen. Sie haben ihr Geschäft schon ausgedehnt und unter Anderem im vergangenen Monat auch eine Dampfmaschine aufgestellt.

### Frankreich.

Paris, d. 13. Juli. Gestern Abend eingetroffene Depeschen aus Algier berichten, wie verlautet, daß die Fremden-Legion Widerwillen äußere, nach Spanien zu gehen, und die Regierung soll weit entfernt sein, Zwang gebrauchen zu wollen.

Paris, d. 14. Juli. Der „Messager“ publizierte gestern Abend nachstehende, heute in allen Zeitungen wiederholte „Erklärung.“ „Die unterzeichneten April-angeklagten, in Betracht, daß sie der öffentlichen Meinung Rechenschaft über ihre Handlungen schuldig sind, glauben folgende Erklärung geben zu müssen. Ihren natürlichen Richtern entzogen, haben sie lange gehofft, die politische Diskussion vor dem Pairshofe würde eine feierliche Gelegenheit darbieten, ihre Ideen zu entwickeln und ihre Feinde vor die Stirn zu treffen. Nachdem sie diese Hoffnung aufgeben mußten, dachten sie, die Gewaltthaten, womit man gewagt hat, sie zu bedrohen, würden sie in den Stand setzen, die Energie ihrer Entschlüsse an den Tag zu legen. Heute ist alles anders. Die Aristokratie ist zurückgewichen vor ernstlichen Debatten. Das ungerechte Tribunal will sich nicht auf unsern materiellen Widerstand einlassen. Die Rechtsfälle sind geschieden; unser Prozeß soll vertagt werden. Funfzehnmonatliche präventive Gefangenschaft soll sich weiter in die Länge ziehen. Noch nie hat man offener jedem Gefühl von Serechtigkeithohn geboten; noch nie spielte man schamloser mit der Freiheit. Längst schon im Besitz der Mittel, uns die unsere wieder zu verschaffen, haben wir bis daher geweigert, Gebrauch davon zu machen. Der letzte Beschluß des Pairshofes war das Signal zum Aufbruch. Wir entfernen uns. Wir gehen fort, ohne zu besorgen, daß man unsere Handlungsweise mißverstehen werde. Das Land weiß, daß wir uns überall stellen werden, wohin uns das Interesse unserer Sache fordert, selbst wieder im Gefängnis, sobald uns unsere besten Freunde, die Geißeln von Lyon, Luneville, St. Etienne, und unsere Kameraden von Paris, dahin zurückrufen werden. Es ist endlich Zeit, daß in unserm Lande, wo man so oft der Verletzung aller Rechte Widerstand zu leisten sich entschlossen erklärt hat, muthvolle Männer die Unterdrückung eitel und lächerlich machen, indem sie sich ihr auf eigene Gefahr entziehen. Sainte-Velagie, den 12. Juli 1835. (Unterzeichnet) Lambert, Granger, Crevat, Guinard, Rosieres, Armand Marrast, Fouet, Pichonnier, Cavaignac, Lebon, Bignerte.“

Marseille, d. 5. Juli. Seit einigen Tagen herrscht an unserer Küste eine ungewöhnlich strenge Aufsicht von Seite der Behörde. Die „Gazette“ meinte, diese Maßregeln hätten auf Dom Miguel Bezug, in der Voraussetzung, daß derselbe über Frankreich nach der westlichen Halbinsel zu entkommen beabsichtige. Wahrscheinlicher ist, daß es damit einzig

auf unsere Karlisten abgesehen ist, die nach der Behauptung des „Garde-National“, Versuche machen sollen, der Armee des Don Karlos Kriegsmunition zuzuführen.

Briefe aus Marseille vom 7. d. melden, daß die ganze französische Küste des mittelländischen Meeres jetzt von der Cholera infizirt ist. Es sind wieder einige Fälle in Nizza vorgekommen, und in Marseille hat sich die Krankheit ebenfalls wieder eingefunden.

### Bermischtes.

— In Berlin sind im Mai 694 Kinder geboren, 346 Knaben und 348 Mädchen; unter diesen 35 unzeitig oder todtgeboren, 15 Knaben 20 Mädchen. Es starben 556 Personen, 139 Mädchen 142 Frauen, 152 Knaben 123 Männer; mehr geboren 138. An Schwäche, Alters wegen, starben 36; an Schwäche bald nach der Geburt 17; beim Zahnen 10; unter Krämpfen 54; an Gehirn-Wassersucht 7; am Sticken 7; an den Pocken 1; Nasern 3; Scharlachfieber 2; häutiger Bräune 4; Gehirnentzündung 8; Lungenentzündung 23; Halsentzündung 5; am Nervenfieber 23; Kindbettfieber 2; im Kindbett 3; an abzehrenden Fiebern 86; an der Lungenschwindsucht 54; Halbschwindsucht 4; Wassersucht 22; Brustwassersucht 13; Herzbeutel-Wassersucht 2; am Schlag- und Sticksfluß 59; an der Trunksucht 2; durch Unglücksfälle 7.

— Eine neue Tulpen-Species, welche die Gesellschaft der Blumenfreunde in Gent „Citadelle von Antwerpen“ genannt hatte, dem Gärtner Patriz zugehörig, ist von Hrn. Vandermelk, Gartenbesitzer in Amsterdäm und früher Kapitain in der holl. Marine, für 16,000 Fr. gekauft worden. (Ist es möglich!)

— Am 10. Juli wurde zu Nieder-Thomaswaldau, Kreis Bunzlau des Reg.-Bez. Liegnitz, eine unverheirathete Person von einer doppelten, aus zwei zusammengewachsenen, aber völlig ausgebildeten Körpern bestehende Mißgeburt weiblichen Geschlechts, und zwar ohne Kunsthülfe entbunden. — Dieses Zwillingpaar, dessen Körper sich erst zwei Zoll unter dem Nabel absondert, ist mittelst des Brustbeins aneinander gewachsen. Dasselbe hat zwei, Gesicht gegen Gesicht gewendete Köpfe, vier Arme (von den zwei um Rücken und Hals, wie zur innigen Umarmung geschlungen, so daß auf jeder Schulter ein Händchen liegt, wodurch das Ganze einen wahrhaft lieblichen Anblick darbietet), ferner vier Füße, zwei Posteriora und nur einen Leib. — Erst nach Verlauf von  $\frac{1}{2}$  Stunden starb diese merkwürdige Zwilling-Mißgeburt, welche auf Veranlassung des Kreis-Physikus, Dr. Claß, in Spiritus nach Bunzlau gebracht, und von dort zur weitern Verfügung an die Königl. Regierung zu Liegnitz gesandt worden ist.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung gemäß sollen die westlich von der nach Leipzig führenden Chaussee und unmittelbar an



derselben belegenen Gebäude und Zubehör des vormaligen Haupt-Zoll-Amtes zu Schladitz, welche zu einem Taxwerthe von 10,500 Thlr. amtlich abgeschätzt sind, von der unterzeichneten Behörde am 12. August, Vormittags 11 Uhr, im vormaligen Haupt-Zoll-Amtes-Lokale in Schladitz zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gestellt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen bei den Haupt-Steuer-Ämtern zu Naumburg und Halle, so wie bei dem Steuer-Amte zu Merseburg und der Steuer-Receptur in Schladitz, für Kauflustige zur Einsicht bereit, so wie solche auch im Termine selbst an noch öffentlich werden bekannt gemacht werden.

Bemerkt wird noch, daß diese Anlagen mit Lasten und Abgaben für jetzt nicht behaftet, und daß sie zu einer Gastwirthschaft oder Fabrik-Unternehmung in der Nähe von Leipzig und Delitzsch und inmitten der ser Städte sehr günstig gelegen sind.

Halle, den 14. Juli 1835.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

In No. 384. Leipziger Straße ist eine Zieh-Rolle, wegen Mangel an Raum, billig zu verkaufen.

Auf den 26. Juli sollen die Pflaummengungen der Gemeinde Ober-Nöbblingen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, weshalb sich Kauflustige an Ort und Stelle einfinden können.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die Etablirung meiner Neubegründeten

Druck- und Schönfärberei

in dem früher von Herrn Finanz-Commissair Mahlo hier besessenen Wohnhause, mit der Bitte ergebenst anzuzeigen, mich bei Bedarf mit geschätzten Aufträgen zu erfreuen.

Zur Bequemlichkeit der mich mit ihrem Zutrauen Verehrenden, welchen es an Gelegenheit auf hier fehlt, mache ich noch bekannt, daß mein Stiefvater, Herr F. S. Carl in Landsberg, für diesen Ort und Umgegend Bestellungen für mich annimmt und prompt besorgt, auch die fertigen Waaren daselbst wieder abgeholt werden können.

Zörbig, den 16. Juli 1835.

Carl Friedrich Straube.

Zichpelinier Lager-Bier, à Flasche 2½ Sgr.

Rechtes Bamberger Bier, à Flasche 4 Sgr.

Erlanger Bier, à Flasche 1 Sgr. 3 Pf.

(Einsatz für die Flasche 1 Sgr. 3 Pf.)

empfehle

Gustav Kinc.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel, weißen, grauen und gelblichen Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

In Folge der Genehmigung von Seiten einer hohen Landes-Direktion zu Dresden, so wie der Medizinal-Behörde zu Berlin, erlaubt sich Enderunterzeichneter, auf dieses neue, aus Pflanzenstoffen zusammengesetzte und durchaus unschädliche Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Kopfhaare, die, sei es durch Alter oder durch Krank-

heiten grau oder weiß geworden sind, in Zeit von 14 Tagen eine schöne natürliche dunkle Farbe erhalten. Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt, und somit der Haarmuchs bedeutend befördert. Die Genehmigung der Behörden zum Verkauf und die Atteste hoher und achtungswerther Personen, wovon einige beigelegt sind, sprechen wohl empfehlend genug für dieses in seiner Art einzige Mittel.

Das Flacon dieser ausgezeichneten Haar-Tinctur nebst Gebrauchsanweisung kostet 1 Thlr. 10 Sgr., und ist in Halle und umliegende Gegend allein ächt zu haben in der Galanterie-Handlung des Herrn Franz Vaccani im Rothen-Thurmanbau.

Aug. Leonhardi zu Freiberg in Sachsen.

1tes Zeugniß.

Daß die Haar-Tinctur des Herrn Leonhardi von ausgezeichneter Wirkung ist, habe ich an mir selbst in Erfahrung gebracht; was ich hiermit zur weitern Empfehlung dieses vortrefflichen Mittels der Wahrheit gemäß bescheinige.

Freiberg, den 16. August 1834.

Alexander, Graf zur Lippe,

Kais. Kön. Oesterr. Kämmerer, Ritter u. s. w.,  
der Zeit in Freiberg.

2tes Zeugniß.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf einmal schneeweiß. — Alle Mittel, die von einem sehr achtbaren würdigen Arzte dagegen verwendet wurden, als: Abschneiden der Haare, ölige Einreibungen u. s. w., blieben fruchtlos, und ich war durch diesen Uebelstand in meinen besten Jahren zu einem Greise geworden. Da wendete ich endlich die von Herrn Leonhardi erfundene Haar-Tinctur an, und schon nach 2 Wochen, nach Gebrauch von 2 Flacons, war mein Haar nicht nur so schwarz wie zuvor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und stärker! — Aufgefordert von Herrn Leonhardi nun, nehme ich nicht nur keinen Anstand, ihm diesen Erfolg seines Mittels der Wahrheit gemäß zu bescheinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit dies zu thun, damit auch hierdurch dieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen gewinnt und allgemeiner bekannt wird.

Pfarrhaus Horstheim, den 9. Juli 1834.

M. Ch. G. Grummler,

Oberpfarrer.

In meinem Hause, Kleinschmieden No. 946., ist die zwei Treppen hoch befindliche Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermietthen, und kann zu Michaelis d. J. oder auch sofort bezogen werden.

Der Friseur Hartmann.

Im Hause, Schmeersstraße No. 707., ist ein Laden, worin seit vielen Jahren eine Material-Handlung bestanden, nebst 2 Stuben, 1 Kammer, Keller und Bodenraum zu vermietthen, worüber große Ulrichsstraße No. 19. Auskunft erteilt wird.

Sonntag, den 26. Juli, ladet zum Kirchfest ergebenst ein

Winter in Fienstedt.

## Bücher-Auktion.

Den 4. August d. J., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. L., werden die von dem Herrn Prof. Dr. Günther Wahl und mehreren Anderen nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften und dabei viele seltene und kostbare Werke enthaltend, besonders ausgezeichnet aber in der Theologie, Orientalischen Sprachen, Philologie, Geschichte, Mathematik, Manuskripten u. s. w., nebst 2 sehr ansehnlichen Anhängen mit ältern und den neuesten ganz vorzüglichen Büchern aus allen Zweigen der Wissenschaften, in dem gewöhnlichen Auktions-Lokale (großer Berlin No. 433) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Halle, im Juli 1835.

J. Fr. Lippert,  
Auktions-Commissarius.

## Erprobtes Kräuteröl

zur  
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum  
der Haare,  
von  
Carl Meyer,  
in Freiberg, im Königreich Sachsen.

In Folge der Erlaubniß mehrerer hohen Landesdektionen kann Unterzeichneter nicht umhin, auf dieses neue, aus den besten kräftigsten Kräuterstoffen zusammengesetzte Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Haarwurzeln neue Stärkung bekommen, und das Wachsthum der Haare sicher befördert wird.

Die täglich eingehenden Berichte und Zeugnisse sehr angesehener Personen, und Empfehlungen der Herren W. A. Lampadius, k. sächs. Berg-Kommissionsrath und Professor der Chemie in Freiberg; Berg- und Dr. Hille daselbst; k. Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Fischer in Erfurt; Dr. Kastner, ord. Professor der Physik und Chemie, k. baier. geh. Hofrath in Erlangen; Dr. Solbrig, k. Kreis- und Stadtgerichtsarzt in Nürnberg u. s. w., beweisen die Wirkungskraft auf das Unzweideutigste, und erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich wegen Verfälschungen meines Kräuteröls veranlaßt worden bin, neue Etiquets in Congreve-Druck anfertigen zu lassen; es ist demnach bloß Dasjenige als ächt zu betrachten, welches mit erwähnten Etiquets versehen, so wie jedes Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf den Gläsern bei den nächstfolgenden Sendungen sich die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg“ befindet.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Eisleben und Umgegend, Hr. Kaufmann Angelo Lampugnani, bei welchem es ächt und das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. 10 Sgr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

Die ersten diesjährigen sauren Gurken erhielt  
H. Goldschmidt, Haringehändler.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle  
ist zu haben:

Was ist Verfassung?  
und

Was ist Volksrepräsentation?

Aus dem Gesichtspunkte der Staatswissenschaft mit Berücksichtigung der Schrift eines Neupreußen: „Bedarf Preußen einer Konstitution?“ so wie der „Betrachtungen über die Repräsentation moralischer Personen“ und der „Bedenken gegen die Öffentlichkeit der Verathung und Beschlussfassung moralischer Personen“

vom Vice-Präsidenten Freiherrn v. Seckendorf,  
brantwortet von

Dr. Ludwig Thilo,  
ordentlichem öffentlichen Professor an der Universität  
Breslau.

9½ Bog. gr. 8. Rosa-Wellpapier, sauber broch. ½ Thlr.

Preußen,

den konstitutionellen Staaten Deutschlands gegenüber,  
oder: Bedarf Preußen einer Konstitution? Von  
einem Neupreußen. Preis ½ Thlr.

Nichterische Buchhandlung in Breslau,  
(Weidenstraße, Stadt Paris).

## Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Part. v. Brünneck u. Hr. Refer. v. Borstell a. Berlin. — Hr. Rsm. Dippel a. Eberfeld. — Die Hrn. Kaufl. Wiestle u. Salemon a. Berlin. — Hr. Reg.-Präs. v. Wedding, Hr. Reg.-Vices-Präs. Krüger u. Hr. Graf v. Willers a. Merseburg. — Hr. Geh. Postsecretair Otto a. Berlin. — Hr. Rittergutbes. Heine m. Fam. a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Grau a. Hof. — Hr. Kaufm. Eichhorst a. Bremen.
- Stadt Zürich: Hr. Bau-Inspr. Cramer a. Zeiz. — Hr. Aktuar Jacobi a. Frankfurt a. d. Oder. — Hr. Sen. v. Grabow a. Erfurt. — Hr. Professor Solbrig a. Magdeburg. — Hr. Superintendent Oldrop a. Salzweil. — Hr. Kaufm. Reichenheim a. Bernburg. — Hr. Intendantur-Rath Heine a. Magdeburg.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Oppenheim a. Fürth. — Hr. Kaufm. Cassarady a. Zeiz. — Hr. Rsm. Beck a. Langensalze. — Hr. Dr. Eisholz a. Magdeburg. — Frau Obrist v. Witzleben u. Frau Domherr v. Arnim a. Dresden.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Schellack a. Dresden. — Hr. Kaufm. Gramm a. Berlin. — Hr. Reg.-Rath Schulze a. Magdeburg. — Hr. Rsm. Drabert a. Langensalze.
- 3 Schwänen: Hr. Kaufm. Blan a. Merseburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Pred. Rehling a. Mansheim.